Heidi Friedrich

BUCHSTABEN SUPPE

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

Kindheitserinnerungen...

- Wie alles anfing
- Wie es weiterging
- Muttis Taschentuch
- Nacktschneckeninvasion im Garten
- Verregnete Weihnachten

...und Altersweisheit

- Allfällige Entrümpelung
- Beipackzettel
- Wohlmeinende Warnung an die Frauen
- Wohlmeinende Warnung an die Männer
- Ich geb's auf!
- Carpe diem!
- C'est la vie
- Eselsgeschrei

Alltagsabenteuer

- Ach nee!?
- Neuzeitplage
- Das Interview
- Herbstfreuden
- Ernüchterndes Wiedersehen
- Einem besonders Mutigen zur Hochzeit
- Zu hoch gepokert
- Sterbehilfe

Gefühlsduseleien
- Schön, dass es dich gibt!
- Ansichtssache
- Brückenidylle
- Kaffeesymphonie
- Der 53. Geburtstag
- Zum Valentinstag

Gedankensplitter
- Die Qual der Wahl
- Halloween!?
- Beschwerde
- Morgenmetaphorisches
- Sonntag
- November 2014
- Weiser Rat
- Talentfreiheit im Rampenlicht
- RTL-Dschungel

Neues aus dem Büro
- Kollegentypen: Der Chef
- Kollegentypen: Der Feldwebel
- Kollegentypen: Der Chaot
- Kollegentypen: Der Choleriker
- Kollegentypen: Der Ellenbogenmensch
- Kollegentypen: Mimosen

Zugabe
- Gastbeitrag: Der Ritter
- Nachwort

Vorwort

liebe leserinnen, liebe leser,

die kleinen und die großen begebenheiten, die kleinen und die großen gefühle sind das motto, unter dem die poetische reise steht, auf die uns heidi friedrich mit dem witz eines heinz erhardt und dem esprit eines christian morgenstern mitnimmt und uns teils charmant, teils burschikos darauf hinweist, dass wir eines niemals verlieren sollten - unseren humor.

norbert schmiedberger
- taon -

Lieber Norbert, liebe Leser(innen),

irgendwie erinnert mich das an ein Gedicht des großartigen Heinz Erhardt, in welchem dieser u.a. seufzt, dass er gern Christian Morgenstern wäre...

An beide komm ich nicht ran :-) trotzdem wünsche ich allen Lesern dieses Büchleins viel Vergnügen damit!

Drum seh ich's ein und bleib bescheiden:
Die Ähnlichkeit mit diesen beiden
ist nicht gerade hoch – ja, niedrig!
Ich bin halt doch nur... Heidi Friedrich.

Mannheim, im März 2015

KINDHEITS-ERINNERUNGEN...

Wie alles anfing

Als Ulbricht frech im Fernsehen log,
der erste Mensch ins Weltall flog,
als alte Männer Mauern bauten
und mächtig auf den Pudding hauten,
die Welt gar hart am Abgrund wankte,
weil Osten sich mit Westen zankte,
dabei aufs rote Knöpfchen schielte
und mit Atomsprengköpfen spielte -
inmitten all dem Säbelgerassel
und hochmartialischen Gequassel
war'n meine Eltern sehr viel schlauer
als Kennedy und Adenauer:
„Make love, not war!“ hieß die Devise,
und Vati tat sein Bestes, diese
brav zu befolgen; alsodann
wuchs ich in Muttis Bauch heran,
bis ich mich durch den Ausgang zwängte
(weil Neugier mich nach draußen drängte)
und angesichts der Szenerie
mein allererstes Wörtchen schrie: